

Kompetenzen überprüfen

Lösungshinweise

Seite 19

Räumliche Orientierung

1 Arbeiten Sie aus den Karten 1 heraus, welche Abgrenzungskriterien für den Begriff „Europa“ den Karten jeweils zugrunde liegen.

Die linke Karte zeigt die Mitgliedsstaaten der „Union of European Football Associations“ (UEFA). Dieser europäische Fußballverband ist eine der sechs Kontinental-Konföderationen des Weltfußballverbandes FIFA. Seine 54 nationalen Verbände liegen nicht alle innerhalb der geographischen Grenzen Europas.

Die mittlere Karte stellt die geographische Abgrenzung Europas dar. Dabei fällt auf, dass zwei Staaten in ihrer kontinentalen Zugehörigkeit geteilt werden: Sowohl Russland wie auch die Türkei weisen jeweils einen europäischen und einen asiatischen Teil auf.

Die rechte Karte zeigt die Mitgliedsstaaten der EU. So störend hier einige „weiße Flecken“ sind, so sehr spiegelt doch diese Karte ein Europa-Bild wider, das gerade in den Köpfen der EU-Bürger mehr oder weniger bewusst verankert ist. Viele Bürgerinnen und Bürger der 28 EU-Staaten assoziieren mit Europa in erster Linie die Europäische Union. Allerdings zeigt die Karte durch die „weißen Länderflecken“ (Norwegen Schweiz, Nachfolgestaaten des früheren Jugoslawien mit Ausnahme Kroatiens, osteuropäische Staaten), dass dieses „EU-Europa“ nicht vollständig ist.

2 Vergleichen Sie diese Abgrenzung mit der Einteilung, die vom Weltfußballverband (FIFA) bzw. der UEFA vorgenommen wird.

Die Zuweisung der nationalen Verbände, die die FIFA bzw. UEFA vornimmt, greift weit über die politische Abgrenzung der EU und auch über die geographischen Grenzen Europas hinaus. Diese Situation zeigt die linke Karte. Es ergibt sich ein ungewöhnliches Bild von Europa. Russland als eindeutig europäischer Staat wird auch als solcher behandelt, wodurch sich Europa bis zum Pazifik ausdehnt. Auch Kasachstan z.B. wird als Teil Europas – und nicht Asiens – betrachtet. Die Türkei ist mit ihrem gesamten Staatsgebiet als Teil Europas eingezeichnet. So ergibt sich insgesamt ein Europa, das mehrere Millionen km² größer ist und weit über 100 Millionen Einwohner mehr hat.

Fachwissen

1 Beschreiben Sie die traditionelle geographische Abgrenzung Europas.

Die Abgrenzung Europas im Norden, Westen und Süden scheint weitgehend unproblematisch zu sein. Die nördlichen Meere, der Atlantik sowie das Mittelmeer bilden natürliche Grenzen. Allerdings stolpert man auch hier über einige, wenn auch nur kleinere „Unebenheiten“. So gehören z. B. die Kanaren kontinental gesehen eindeutig zu Afrika, politisch aber zu Spanien. Und wo verlaufen in der Arktisregion die Grenzen zwischen Europa und Nordamerika?

Schwieriger ist die Grenzziehung im Osten und Südosten. Traditionell sind folgende geographische Grenzlinien bzw. -räume festgelegt: im Osten das Uralgebirge mit dem Ural-Fluss, nach Süden die Manytsch-Niederung bis zum Kaspischen Meer, zwischen Kaspischem Meer und Schwarzem Meer der Kaukasus und schließlich das Schwarze Meer mit Dardanellen und Bosporus als südöstliche Grenze.

2 Stellen Sie drei wesentliche Kritikpunkte der „Euroskeptiker“ dar.

Auf folgende Kritikpunkte könnte u. a. eingegangen werden:

- Kritik am „regulativen Superstaat EU“ mit seiner (angeblich) aufwendigen, teuren, schwerfälligen, ineffizienten Bürokratie, die in viele Lebensbereiche zu intensiv eingreift,
- Vorwurf des Demokratiedefizits, d. h. politischen Ungleichgewichts zwischen dem direkt gewähltem Parlament und seinen als zu gering empfundenen Machtbefugnissen auf der einen und den nur indirekt legitimierten Institutionen wie EU-Kommission und Europäischem Rat auf der anderen Seite,
- Gefährdung der regionalen Identität durch den Brüsseler Zentralismus mit seinem Hang zur Vereinheitlichung.

3 Erläutern Sie eine „Wurzel europäischer Identität“.

Herausgegriffen werden könnte z. B. die Idee der Demokratie, die in der griechischen Antike geboren wurde. Ihr liegt die Auffassung zugrunde, dass in einer politischen Ordnung die Gewalt vom Volke ausgehen sollte. Alle Repräsentanten und Entscheidungsträger sollen vom Volk durch Wahlen legitimiert werden. Das Volk soll in vielfältiger Weise an allen politischen Entscheidungen beteiligt sein. Diese Idee wurde vor allem im Zeitalter der Aufklärung von verschiedenen Theoretikern wie John Locke oder Jean-Jacques Rousseau wieder aufgegriffen und in der Französischen Revolution durchgesetzt.

Methoden

1 Auswertung des Diagramms 3

a) Arbeiten Sie die Hauptaussagen heraus.

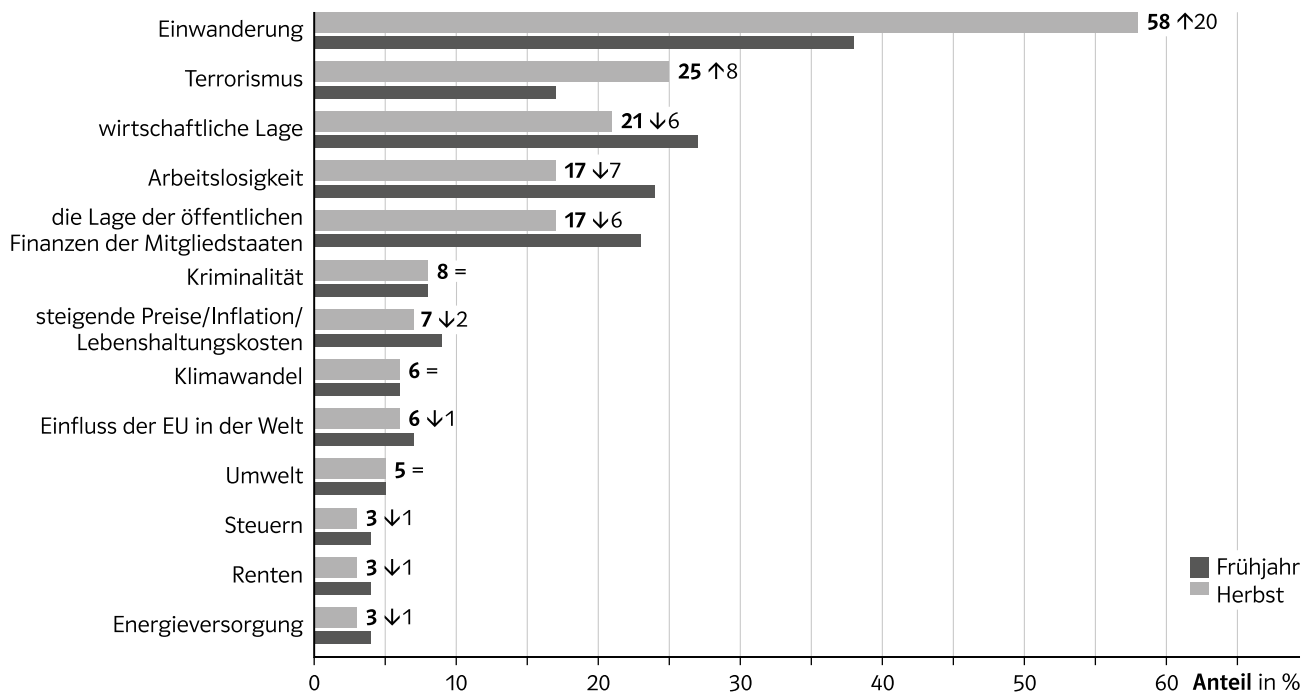
Folgende Hauptaussagen lassen sich herausarbeiten:

- Über 40 % aller Befragten halten die „Arbeitslosigkeit“ für das wichtigste Problem ihres Landes bzw. der EU im Jahr 2014. Dieser Wert ist allerdings bis zum Jahr 2015 leicht zurückgegangen.
- Dafür wird die „Einwanderung“ stärker als Problem wahrgenommen.
- Im Jahr 2015 rangiert die „wirtschaftliche Lage“ noch hinter der „Einwanderung“ bei der Problemeinschätzung. In dieser Beurteilung spiegelt sich die aktuelle Flüchtlingskrise wieder. Es ist interessant zu beobachten, wie sich die Befragungswerte bei anhaltend hoher Zuwanderung verändern (siehe auch Grafik 1).
- Erstaunlich ist die geringe Einschätzung des „Terrorismus“ oder der „Umwelt- und Energiefragen“ als akute Probleme.

Als Zusatzmaterial finden Sie auf der nächsten Seite das aktualisierte Eurobarometer.

Eurobarometer 2015 (Vergleich Frühjahr und Herbst)

QA5 Was sind Ihrer Meinung nach die beiden wichtigsten Probleme, denen die EU derzeit gegenübersteht?



3

- b) Führen Sie in Ihrem Freundes- und Bekanntenkreis eine entsprechende Umfrage durch.
- c) Vergleichen Sie die Ergebnisse Ihrer Umfrage mit Diagramm 3.

Hinweise zur Durchführung eines Interviews finden sich im Schülerband auf den Methodenseiten 16–17. Die Ergebnisse der Befragung und ihr Vergleich mit den Aussagen in Grafik 3 liefern Impulse für eine Plenumsdiskussion.

2 Interpretieren Sie die Karikatur 2.

In der Selbstwahrnehmung der EU bzw. in deren theoretischem Rollenverständnis stellt die Union eine Gemeinschaft gleichberechtigter und solidarischer Staaten dar. Die Bürger nehmen die EU aber wahr als eine Vereinigung von Staaten, die durch eine regulative Zentrale – symbolisiert durch den einen Stern – gegängelt wird. Ein Stern leuchtet hell, alle anderen verblassen – das kann auch dahingehend interpretiert werden, dass jeder Staat nur seine nationalen Interessen in der Gemeinschaft durchsetzen will und dass dabei der Solidargedanke auf der Strecke bleibt.

Kommunikation

- 1 Verfassen Sie einen Kommentar, in dem Sie darlegen, was Sie persönlich mit dem Begriff „europäische Identität“ verbinden.

Das Spektrum möglicher Antworten ist groß. Für manche wird es eine europäische Identität gar nicht geben, sie werden sich eher national oder regional definieren – also z. B. als „Deutscher“ oder „Schwabe“. Vielleicht werden sie die Möglichkeit einer solchen Identität aufgrund der Vielgestalt Europas so-

gar negieren. Andere werden am ehesten an die EU denken und hier wohl vor allem an die unmittelbaren Nachbarn und die Übereinstimmung in den Grundhaltungen. Leichter werden es dabei Schülerinnen und Schüler haben, die in westlichen Grenzräumen wohnen, wo es seit Jahrzehnten intensive Kontakte und Integrationsbestrebungen gibt und wo eine „europäische Nachbarschaft“ Alltag geworden ist.

Eine Frage ist auch, inwieweit der Einzelne selbst „Erfahrungen mit Europa“ gemacht hat – zum Beispiel durch einen Schüleraustausch. Auch solche Eindrücke können ein Gefühl der Identität entstehen lassen, das zumindest Teilräume Europas erfasst.

- 2 Erstellen Sie eine Collage zum Thema „Was eint, was trennt Europa?“

Beispiel einer Lösung durch eine 17-jährige Schülerin aus einem süddeutschen Gymnasium



4 Quelle: Dr. Wilfried Korb, Korb

Beurteilung und Bewertung

1 „Die Einflüsse anderer Kulturen auf Europa sollten zurückgedrängt werden, da sie die Herausbildung einer europäischen Identität erschweren.“ Erörtern Sie diese Aussage.

Zu der vorgegebenen Problemstellung soll nach Abwägen von Für- und Wider-Argumenten ein begründetes Urteil gefällt werden. Dabei können u. a. folgende Aspekte angesprochen werden:

- Die Amerikanisierung unserer Gesellschaft kann als Bedrohung tradierter europäischer Werte empfunden werden.
- Ähnliches gilt für die Ausbreitung islamischer Elemente, die mit dem Zustrom von Arbeitssuchenden, Asylanten und Flüchtlingen verbunden ist.
- So wie Europa Ideen und Strukturen in andere Regionen „exportiert“ hat, sollte man auch für den umgekehrten Weg offen sein.
- Eine tiefe politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Integration Europas kann ein „europäisches Bewusstsein“ schaffen, das den Import von „fremden“ Vorstellungen verkraften kann.
- Multikulturelle Strukturen müssen nicht als Bedrohung empfunden werden, man kann sie auch als Bereicherung verstehen.

2 Beurteilen Sie die Frage einer erneuten EU-Osterweiterung aus der Sicht eines Ost- und eines West-Ukrainers.

Ein Ost-Ukrainer könnte argumentieren, dass er sich aufgrund der Geschichte seines Landesteils und seiner Tradition eher in Richtung Russland orientiert. Er wird wohl auch die durch Industrie geprägte Wirtschaftsstruktur seines Landesteiles betonen und auf die Gefahr hinweisen, dass viele Betriebe noch nicht produktiv und konkurrenzfähig genug sind, um in einem gemeinsamen Wirtschaftsraum ohne Schutzzölle zu bestehen. Auch könnte er anführen, dass eine EU-Mitgliedschaft der Gesamt-Ukraine wohl schwere Konflikte mit Russland auslösen würde.

Ein West-Ukrainer wird die traditionellen Bindungen seines Landesteiles an Mittel- und Westeuropa hervorheben. Auch wird er sich viele Impulse und vor allem Fördergelder für die Landwirtschaft der West-Ukraine versprechen. Er könnte auch darauf hinweisen, dass mit einer EU-Mitgliedschaft die jahrzehntelange Abhängigkeit von der Sowjetunion bzw. Russland weitgehend aufgehoben werden wird.